

mehr zu fördern, Trends künftiger Entwicklungen zu erkennen und die Erfolgsaussichten zu bestimmen.

Echte Spitzenleistungen erfordern Spitzenkräfte und können nur in einer geistigen Atmosphäre entstehen, die durch die Überzeugung vom politischen und ökonomischen Gewicht der eigenen Arbeit geprägt ist, durch Ehrlichkeit und Bescheidenheit, genaues Prüfen und Beschreiten neuer Wege. Falsche Rücksichtnahme und Schönfärberei führen zum Mittelmaß, letztlich zu wissenschaftlichen und ökonomischen Verlusten. Überall brauchen wir eine Atmosphäre, die Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt erzieht. Jeder Wissenschaftler hat die Pflicht, seine eigenen Leistungen konsequent am Weltstand zu messen.

Mit der Erfüllung des Zentralen Forschungsplanes der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR 1981 bis 1985 wurden wertvolle Beiträge zur theoretischen Arbeit und zur praktischen Politik unserer Partei geleistet. Jetzt sind unsere Gesellschaftswissenschaftler aufgefordert, die Forschungen zu Entwicklungstendenzen, Gesetzmäßigkeiten und Triebkräften des Sozialismus als einheitlichem sozialem Organismus noch umfassender und tiefgründiger zu betreiben. Im Zentrum stehen die Wechselbeziehungen von Politik, Ökonomie, Ideologie, Wissenschaft, Kultur und Landesverteidigung sowie die Analyse der inneren und äußeren Einflußfaktoren auf die Entwicklung wie die Geschichte des Sozialismus in der DDR. Das alles macht es notwendig, die interdisziplinäre, komplexe Arbeitsweise, einschließlich der Gemeinschaftsarbeit von Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften, technischen und medizinischen Wissenschaften, entschieden zu verstärken. Praxisbezogenheit und Praxiswirksamkeit sind ein entscheidender Maßstab für wissenschaftliche Qualität.

Eine vorrangige Aufgabe, insbesondere für die Politökonomien und Wirtschaftswissenschaftler, besteht in der weiteren Erforschung der Bedingungen zur Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei, für die weitere Gestaltung der Leitung und Planung der Volkswirtschaft. Es sind Arbeiten vorzulegen, welche die Erfordernisse und Triebkräfte ökonomischen Wachstums durch die weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und durch die Intensivierung der Volkswirtschaft erschließen. Große Beachtung sollte der Analyse, Begründung und Propagierung der Werte und Vorzüge des Sozialismus gewidmet werden.

Seit 1981 schlossen 348 700 Absolventen, darunter 85800 Ingenieure, ihr Studium an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen ab. In der Weiterbildung absolvierten 367 400 Hoch- und Fachschulkader, das sind 66 Prozent mehr als im vergangenen Fünfjahrplanzeitraum, postgraduale Studien, Lehrgänge und andere hochschultypische Veranstaltungen. Über 140 Studienpläne und fast 1 200 Lehrprogramme wurden entsprechend den neuen Anforderungen überarbeitet und eingeführt. Der Übergang von der vier- zur fünfjährigen Ausbildung von Diplomlehramt für die Oberschulen ist erfolgreich vollzogen. Große Leistungen wurden bei der Ausbildung ausländischer Bür-